

# Südungarn

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Redaktion und Administration:  
Lugos, Bonmagasse Nr. 18,  
wohin alle Sendungen zu richten sind.  
Erscheint wöchentlich zweimal: Sonntag und  
Donnerstag.

Verantwortlicher Redakteur:  
Emil Lechner.  
Hauptmitarbeiter: Moriz Rosenzweig.

Pränumerationsbedingungen:  
Ganzjährig Kr. 16.— Halbjährig Kr. 8.—  
Vierteljährig Kr. 4.—  
In Lugos in's Haus gestellt, in die Provinz mit  
Frankozusendung.  
Einzelnnummer: Sonntag 20 H., Donnerstag 12 H.

XIV. Jahrgang.

Lugos, den 2. September 1906.

Nummer 69.

## Auch Lugos?!

Lugos, 1. September.

So um die saure Gurkenzeit herum, wenn das hohe Lied der hohen Politik schweigt, beginnt es in dem hauptstädtischen Blätterwald zu rauschen und zu singen, von dem Städteleid und von dem Städteunterstützen. Man fühlt ein selig Rühren in sich aufkeimen, und man behandelt, da wichtigere Stoffe fehlen, das Interesse und die Unterstützung der Städte und Gemeinden.

Vor Jahren war es laut in den Zeitungen und auch in den Regierungskanzleien über dieses Thema; Unterstützung der Städte, dieser „Kulturzentren“ war das Tagesgespräch. Direkte und indirekte Pflege der Interessen der Städte, Blüte und Reife derselben, das waren so nette, sich sanft ins Ohr hineinkitzelnde Schlagwörter — allerdings auch nicht mehr. Denn geschehen ist nichts, gar nichts, die Städte sind noch immer auf die eigene, nur zu oft unzulängliche Kraft angewiesen.

Die Städte brechen zusammen in der Erfüllung ihrer Pflichten und nebstbei ist der Staat noch so edel, den Städten einen großen Teil der staatlichen Pflichten aufzuhalsen, natürlich auf Kosten der Städte, was überall zum Mindesten 30 bis 40% Gemeindeumlagenplus zur Folge hat. Das aber geniert den Staat nicht, der für diesen „übertragenen Wirkungskreis“ gar keine Kompensation bietet. Es erzielt sich aus diesem die Lehre, daß nicht wie es sein sollte, der Staat die Städte, sondern diese den Staat unterstützen.

Nun aber die Zeit dringt, und die Umstände auch. Die Städte können nicht mehr ihre Pflichten voll erfüllen. Die kulturellen nicht und nicht die der öffentlichen Gesundheit und einer geregelten Verwaltung.

Wie der Staat die Städte unterstützen soll, — nicht mit Worten natür-

lich, denn dieser ist genug gewesen, sondern mit Taten?

Nun da ist die staatliche Fleisch- und Getränke-Verzehrssteuer. Ein minimaler Teil des Einkommens aus diesem Titel gebührt fast mit Recht den Städten, die ja ohnehin gegen übergroße Pachtzahlungen diese Gefälle verwalten zum Nutzen des Staates.

Da ist weiters die Verkehrssteuer. In den Städten bilden Häuser, Grundkomplexe u. Gegenstand ewigen Wechsels; der Staat belastet diesen Besitzwechsel mit großen Gebühren. Allerdings haben einzelne Städte das Recht, auf diese Gebühren Gemeindeumlagen auszuwerfen, aber die Städte verlangen mit Recht, aus Selbsterhaltungsgründen, daß der Staat auch einen Teil der an ihn ausgeworfenen Gebühren, den Städten überlasse. Diese Summe ist vom Standpunkte des Staates und seiner riesigen Einnahmen betrachtet, nicht groß, den armen Städten aber würde die Summe eine sehr willkommene Einnahme bieten, die es denselben ermöglichte, ihre Pflichten leichter und nachdrücklicher erfüllen zu können. Das wäre so eine Art Kompensation für die von den Städten erfüllten staatlichen Aufgaben. Diese zusammen mit wenigstens einem Teile der Fleisch- und Verzehrssteuer wären in der Lage, die Städte d. h. die Bürgerschaft zu entlasten.

Daß nicht einzelne Favoritstädte, sondern alle gleichmäßig mit Industrieanlagen bedacht werden sollten, ist ein nur zu sehr gerechtfertigtes Verlangen. Wir speziell in Lugos bilden in dieser Beziehung so eine Art Stiefmütterchen. Während Temesvar z. B. — allerdings ist die dortige Stadtleitung umsichtiger und nachdrücklicher in Verfolgung der diesbezüglichen Aufgabe — fast schon überreich an Fabriksanlagen ist, geht Lugos stets leer aus. Diese Anlagen aber bieten eine große Einnahmsquelle, die in der

Lage versetzt, mit weniger Gemeindeumlagen das Ziel der Städte doch nachdrücklicher verfolgen zu können.

Wir leben ja jetzt in einer neuen Aera, die jedenfalls voll Lust und Begeisterung, heilsame Reformen auf der ganzen Linie einführen will. Auch die Städte bilden einen Programmpunkt.

Die Städte ersticken heute in der schweren Not ihrer materiellen Lage. Die Steuern werden stets höher, unerträglicher. Der Ruf nach Hilfe wird nicht erhört — die Städte können mit bestem Willen bei der genialsten und sparsamsten Verwaltung das nicht leisten, was sie zum Wohle der Bürgerschaft leisten sollten.

Wir hoffen, daß die Regierung ein menschlich Rühren in sich entdecken wird und in Zukunft auch der Stadt Lugos, nicht nur mit Worten, sondern mit Taten gedenken wird. Mit Worten wurden wir schon überfett gefüttert, wir wollen Tatsachen, die uns helfen und es uns ermöglichen unsere Pflichten zu erfüllen, ohne ersticken zu müssen in der Ueberfülle von Steuern und Abgaben. **R.**

**Die Tätigkeit der Superarbitrations-Kommission.** Der Bundesminister hat an sämtliche Komitats- und städtischen Municipien eine Zirkularverordnung gerichtet, mit welcher er verfügt, daß die gemischten Superarbitrations-Kommissionen heuer am 27. September und 29. Oktober und im Notfalle an den folgenden Tagen zusammenzutreten sollen. Für die Monate November und Dezember werden die ursprünglich festgesetzten Tage aufrechterhalten.

Anlässlich des jüngst veröffentlichten Labors über den **Gesetzentwurf der Arbeiterversicherung** wurden zahlreiche Angriffe veröffentlicht, weil die Regierung die Kosten der Versicherung zur Hälfte durch die Arbeiter bezahlen lassen will. Diesen Angriffen gegenüber wird nun in einer offiziellen Darstellung konstatiert, daß in Österreich, Deutschland, Luxemburg und Serbien die Kosten der Versicherung zu zwei Drittel Teilen durch die Arbeiter entrichtet werden müssen, in den übrigen europäischen Staaten — mit Ausnahme der Schweiz — überall die Arbeiter selbst die Kosten tragen. In der offiziellen Darstellung wird ferner nachgewiesen, daß die ungarische Vorlage nach allen Richtungen hin eine günstigere ist als die kongruenten Bestimmungen des Auslandes.

## Schulbücher

für sämtliche Lehranstalten, so auch alle Sorten Schulausrüstungen in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen sind erhältlich in der renommierten Buch-, Papier- u. Musikalien-Handlung

## Auspitz Adolf

Lugos, Szechenyigasse 3.

➔ Grosse Auswahl in Schultaschen und Bücherträger. ➔

## Leeres Stroh.

Lugos, 1. September.

In Szeged tagte ein Industrieförderungskongress. Wie ein Ei dem anderen gleicht, so gleich auch dieser den übrigen ungarischen Kongressen. Es wurde eben gesprochen, viel gesprochen — sonst nichts. Eine Menge Referenten rebelten Reden ab, dann kamen Toaste, Begrüßungstelegramme an Minister und schließlich verabschiedete man sich von den Kongressarrangeuren — und alles bleibt beim Alten. Also, wie man sieht, kein Abweichen von der Schablone. Wer sich von diesen Rede-Kongressen etwas verspricht, der ist schief gewickelt. Man weiß ja aus der Praxis, daß die Resolutionen in die Ministerien gelangen und nach Jahren als Makulaturpapier verkauft werden.

Und doch ist die Industrieförderung für uns in Ungarn eine Lebensfrage. Wenn da nicht etwas geschieht, so wird Ungarn in der Konkurrenz der Völker zum Zuschauer degradiert, zum Zuschauer, auf dessen Kosten andere Völker zu Wohlstand gelangen.

Was müßte also geschehen?

Erst müßte eine starke Industrie geschaffen werden. Und dies wäre Aufgabe unserer Aristokratie. Die Grafen und Barone Ungarns sind Pferde-, Hunde-, Chansonetten- und Kartenfreunde. Sonst nichts. Ihre Industrieförderung besteht im Tragen der Tulpe. Die Aristokraten Oesterreichs tragen zwar keine Tulpen, doch errichten sie Fabriken. Welche Industrieförderung ist nun wirksamer, die der ungarischen oder die der österreichischen Aristokratie?

Doch selbst unsere derzeit bestehende Industrie wird durch den Staat künstlich zugrunde gerichtet. Die allzu hohen Konsumsteuern, der öffentlich gestattete Lebensmittelwucher, unser verkehrtes Steuersystem — all dies

## Fenilleton.

### Silberne Hochzeit.

Aus der Seele eines guten Kerls.  
Von Robert Reibenstein.

Eben ist Dimitritsch von mir gegangen — mein Freund Dimitritsch. Und wieder hat er mir eine seiner Geschichten erzählt, aus denen wie ein Momentbild die ganze tiefe Seele dieses guten Kerls leuchtet. Seine Worte klingen mir noch im Ohr und im Herzen. . . . Ich kann nicht anders, ich muß sie niederschreiben; und ich glaube ich werde es getreu können.

Allein zunächst: Wer ist Dimitritsch?

Dimitritsch ist der Sohn eines armen russischen Schusters, der mit seinem Weibe nun schon fast fünfandzwanzig Jahre lang da draußen im Norden der Stadt im feuchten Keller eines baufälligen Hauses ein fleißiges und bescheidenes Dasein führt. In diesem Keller ist Dimitritsch geboren, hier hat er laufen, sprechen und spielen gelernt, von hier aus ist er erst in die Volksschule und später in das Gymnasium gepilgert, in diesen Keller ist er hinabgestiegen als schäbig befrachter, aber vom Mündlichen dispensierter Abiturient und wird er in den nächsten

verteuert bei uns das Leben, erhöht also die Arbeitslöhne, so daß unsere Industrie trotz der verhältnismäßig hohen Löhne stets unzufriedene Arbeiter hat; dazu kommt noch, daß die große Teuerung die Arbeiter schaarweise nach Amerika zwingt, daher die Industrie auch noch Mangel an besseren Arbeitern hat.

Würde es unsere Aristokratie ernst mit der Industrieförderung meinen, so müßte sie einen Teil ihrer Kapitalien in Industrieunternehmungen investieren, würde unsere Regierung ehrlich um unsere Industrie besorgt sein, so müßte sie in erster Reihe dafür sorgen, daß der Arbeiter sein Auskommen findet und daß der Fabrikant verhältnismäßig billige Arbeitskräfte bekommt.

Da aber diese wichtigen Gesichtspunkte dem Szegeder Kongresse nicht vorschwebten, da man dort nur leeres Stroh drosch und die eigentlichen Gebrechen unserer Industrie kaum berührte, so ist der ganze Kongress für die Katz'.

## Die Tagelöhner der Nation.

Lugos, 1. September.

Wie alljährlich, sind die ungarischen Volksschullehrer, die die Pioniere der Kultur sein sollen, auch heuer in Budapest zu Beratungen zusammengekommen. Ihre Notlage ist sprichwörtlich geworden, denn der Staat der besitzenden Klasse, der von nationalen Kulturphrasen trieft, läßt die Männer, die als Jugendbildner des Volkes tätig sein sollen, seit dreißig Jahren hungern, ohne ihnen zu helfen. Und jährlich aufs Neue bitten die darbenenden Lehrer die herrschaftlichen Patrioten vergebens um Hilfe.

In die soeben zu Ende geführte diesjährige Beratung der Landes-Lehrergeneralversammlung Ungarns ist eine Bombe hineingefahren. An der Stelle der öden, verlogenen Phrasen ist zum ersten Male die Wahrheit

Wochen hinabsteigen als schäbig befrachter, aber „summa cum laude“ ausgezeichnete Doctor medicinae.

Kennen gelernt habe ich ihn bei der Immatrikulation. Es scheint, daß er mich hat leiden mögen — warum, weswegen? . . . Ich weiß es nicht! — Denn seit diesem Tage schloß er sich mir an, seit diesem Tage bin ich sein erster und einziger Freund.

Unser Freundschaftsverhältnis ist ein ganz apartes. Ich bin darin der Stärkere — ich möchte sagen: der Pfeiler, an den er sich zuweilen lehnt, um auszuruhen und Luft zu schöpfen.

Ich sage: zuweilen; denn außer dem Kolleg sehen wir uns selten. Wir kneipen weder zusammen, noch machen wir gemeinsame „Fahrten“. Er arbeitet fast ununterbrochen und ich . . . — Indessen das gehört nicht hierher.

Nur von Zeit zu Zeit, so etwa alle fünf bis sechs Wochen, kommt er zu mir auf meine „Bude“, meistens in der Dämmerung und an einem Tage, an dem ich ihn am wenigsten erwarte. Dann trinkt er mit Behagen ein Glas Rotwein —, habe ich Portwein im Hause, gibt er diesem den Vorzug, — raucht zwei oder drei Zigaretten, läßt

erklungen. Ein Lehrer fand sich endlich, der den Mut hatte, das Wort vom Kulturfördernden Sozialismus unter seine Leidensgenossen zu tragen. Es ist dies der Budapester Volksschullehrer Bela Somogyi. Er betonte, die Lehrer an den konfessionellen Schulen seien ebenso elend gestellt, als die an Gemeinde- oder Staatsschulen; man will also keinen guten Volksschulunterricht. Auch die „Nation“ wünscht keinen guten Volksschulunterricht. Die Vertreter dieser „Nation“ sitzen im Parlament und dulden, daß die Volksschulen in jämmerlichem Zustande sind und die Lehrer darben. Wenn die Lehrerschaft eine Verbesserung ihrer Lage erreichen will, braucht sie die Waffenbrüderschaft des selbstbewußten organisierten arbeitenden Volkes. (Spöttische Zwischenrufe: Die internationalen Sozialisten!) Jawohl, die internationalen Sozialdemokraten. Nur mit deren Hilfe können wir unser Ziel erreichen, sicherer als mit den vergeblichen Bitten.

Solche Worte waren bisher in keiner ungarischen Lehrerversammlung gefallen und etwa dreißig Lehrer spendeten dem kühnen Redner Beifall. In das Gemäuer der verlogenen Phrase und der Heuchelei ist eine Bresche geschlagen worden, in das Dunkel der rückständigen Schulmeisterauffassung, die sich in mechanischer Abrichtungsarbeit genug tut und von der liebevoll besetzten Volksschuljugenderziehung nichts weiß, ist mit dem Licht moderner Gedanken hineingeleuchtet worden. Noch kann die an das Dunkel gewöhnte Mehrheit das Licht nicht vertragen, aber schon haben sich dreißig Männer in jener Versammlung gefunden, die für die Erfordernisse der Zeit Verständnis haben. Der Anfang ist vielversprechend. Es wird Licht auch bei den Volksschullehrern.

Redaktion und Druckerei „Südungarn“: Municipal-Telefon Nr. 161.

sich von mir irgend einen Beethoven oder Chopin vorspielen, schweigt darauf einige Minuten und erzählt mir dann einige seiner seltsamen Geschichten in seiner seltsamen Art, um danach mit einem lächelnden Dank zu verschwinden.

Und so auch heute.

Kurz vor acht Uhr war's, als er zu mir ins Zimmer schlüpfte. Von draußen aus dem wunderbaren Frühlingsabend drang das Jubilieren und Schluchzen aus tausend Zweigen zu mir herein. Und ich saß in dieser friedlichen Dämmerung und sann.

„Guten Abend, Rolf. Wie geht's wie geht's? Störe ich Dich?“

„Du, Dimitritsch! — Das ist lieb. — Aber red' keinen Unsinn, Komm', hänge auf und setz Dich; — hier, wie immer, aufs Sofa. — So . . . Servus, mein Junge! — Na, was macht die Kunst?“

„Das wird von Dir abhängen, Rolf.“

Er hatte inzwischen Platz genommen. Und während ich nun den Wein und die Zigaretten vor ihm auf den Tisch setzte, bemerkte ich, daß er in großer, für seine Verhältnisse sehr großer Toilette war: im schwarzen, fast neuen Gehrock, und um den Stehfragen eine flatternde Krawatte geschlungen. Aber das Sonderbarste, was ich sofort

# FRANZ JOSEF BITZERWASSER

DAS EINZIG ANGENEHM ZU NEHMENDE NATÜRLICHE ABFÜHRMITTEL

## Tagesneuigkeiten.

**Krasso-Szörenyer Kleinigkeiten.** Ein hauptstädtisches ungarisches Blatt bringt einen fulminanten Artikel gegen Obergespan Karl v. Bogany, worin auch gesagt wird, daß Obergespan v. Bogany die nationalistischen Agitatoren Coriolan Bredicean und Dr. Stefan Petrovits zu ihre Abgeordneten-Mandate verholfen hat. Dann kann es der Artikelschreiber nicht begreifen, daß Obergespan v. Bogany noch immer Amt und Würde bekleidet. Daß die vom Blatt so schuldig erwartete Enthebung des Herrn v. Bogany noch nicht erfolgt ist, darüber kann der Minister Auskunft erteilen — wenn er will. Was die Mandate der Herren Bredicean u. Petrovits anbelangt, kann man sich erst äußern, wenn die gegen diese Mandate eingereichten Petitionen erledigt sind.

**Die Lehrer beim Schulinspektor.** Der Krasso-Szörenyer Lehrerverein brachte dem neuernannten königl. Schulinspektor am 30. v. M. gelegentlich seines Amtsantrittes eine schöne Ovation dar. Unter Führung des Präses des Vereins Josef Böld begab sich eine aus 100 Lehrern bestehende Deputation in die Amtslokalitäten des Schulinspektors, wo ihn Präses Böld in einer schwungvollen Rede begrüßte und seiner Freude Ausdruck verlieh, daß die Huld des Ministers eine so hervorragende Persönlichkeit, wie Schulinspektor Berecz, an die Spitze des Komitatsunterrichtswesens stellte. Sichtlich gerührt über die spontane Kundgebung des Vertrauens und der Hochachtung, welches die Lehrerschaft des Komitats ihrem neuen Führer entgegenbringt, dankte Schulinspektor Berecz in einer längeren Rede, in welcher er auch zugleich sein Programm entfaltete, für die Ovation, die er als einen Beweis der Sympathien betrachtete, welche ihm die Lehrerschaft entgegenbringt. „Ich werde stets ein Freund, ein wohlwollender Ratgeber der Lehrer sein, sagte der neue Schulinspektor und erblicke in den Lehrern meine Mitarbeiter im großen Verwirklichungskampfe der ungarischen Kultur. Die Rede des neuen

entdeckte, war ein umfangreiches Paket, welches er mit Sorgfalt auf den Tisch legte und das die Firma einer unserer ersten und feinsten Delikatessenhandlungen trug.

So war es natürlich, daß ich nach einem erstaunten „Wieso?“ sogleich, ohne eine Antwort abzuwarten, fortfuhr:

„Ja, aber Mensch, was heißt denn das? Da heute, am Donnerstag, in großer Gala?! — Und dann dieses vielversprechende Paket?! — Hast Du geerbt oder...?“

Er schüttelte lächelnd den durchgeistigten Kopf.

„Davon später, lieber Freund. Jetzt tu' mir, bitte, den Gefallen und — das heißt natürlich, wenn Du willst?“

„Aber ja doch, Kerl alles...!“

„Nun also, dann spiel' mir, bitte, mal den Brautchor aus dem „Lohengrin“ vor.“

Eine neue Seltsamkeit; Dimitritsch und — Wagner!

Fragend, zweifelnd schaute ich ihn an. Aber er nickte nur, schweigend, lächelnd.

So tat ich denn nach seinem Willen und spielte das Gebetene.

Tief zurückgelehnt, von Zeit zu Zeit eine mächtige Dampfvolke von sich blasend, saß er da und lauschte. Als ich geendet, sah ich Tränen an seinen Wimpern hängen und sein Gesicht schien verklärt. Stumm reichte

Schulinspektors, ein beredtes Zeugnis seines Seelenadels und seiner hehren Auffassung des Lehrerberufes, entfeffelte einen frenetischen Beifallssturm. Nachmittags um 1 Uhr fand in den Lokalitäten des Hotels Konkordia zu Ehren des Schulinspektors ein Banket mit 130 Gedecken statt. Den ersten Toast sprach der Präses des Vereins Direktor Böld auf den Schulinspektor. Emerich Hufar toastierte auf das Amtspersonal des Schulinspektors; Schulinspektor Julius Berecz ließ in einer schwungvollen, gedankenreichen Tischrede die Vereinsmitglieder hochleben. Hilfschulinspektor Böld begrüßte in einer von poetischen Schwung und Innigkeit durchglühten Rede den neuen Schulinspektor. Der Hilfschulinspektor Koloman Csape leerte sein Glas zu Ehren der Gattin des Schulinspektors, welcher der Verein zum Zeichen seiner Hochachtung ein prächtiges Bouquet überreichte. Moriz Rosenzweig würdigte in der von ihm gewohnten launigen Weise die Verdienste des Vereinespräses Böld. Lebhaft akklamiert wurde der Toast des Alexander Nemes und die geistreiche Rede des Szakuler Lehrers Nemes. Während des Bankets wurden sowohl an den Kultusminister Apponyi als an den Ministerialrat Galas Begrüßungstelegramme abgesandt, mit deren Konzipierung der Hauptmitarbeiter unseres Blattes Moriz Rosenzweig betraut wurde. Das Banket nahm einen sehr animierten Verlauf. Hotelier Csontos sorgte für gute Küche und vorzügliche Getränke in zuvorkommendster Weise. Die Lehrerschaft zerstreute sich mit der Impression, daß mit dem Amtsantritte des neuen Schulinspektors im Unterrichtswesen unseres Komitates eine neue viel verheißende Aera hereinbrechen und daß das Unterrichtswesen unter der zielbewußten Leitung und dem gegenüber der Lehrerschaft bekundeten väterlichen Wohlwollen des neuen Führers gedeihen und prosperieren werde.

**Journalistisches.** Der Redakteur der „Krasso-Szörenyeri Lapok“ Dr. Josef Haus ist mit heutigem Tage von der Redaktion des Blattes zurückgetreten. Als verantwortlicher Redakteur zeichnet Josef Stein senior und ist der bisherige Mitarbeiter des Blattes

er mir zum Danke die Hand. Und dann, nach einigen Minuten, begann er:

„Siehst Du, Koll, die Sache ist die: Wir... — Nein, ich muß anders anfangen. Ich möchte, daß Du mich ganz und recht verstehst. — Es war also heute vor einem Vierteljahrhundert, ein Maienabend, so wunderherrlich wie der heutige. — Du lächelst...?! — Na ja, ich hab' ihn allerdings nicht erlebt, aber man hat mir doch davon erzählt, — und daher weiß ich's. — Und an diesem Abend schritt durch ein armseliges, schmutziges Dorf — da hinten weit in Rußland, ein frischer, stämmiger Bursch von zweiundzwanzig Jahren, der in seinem Ranzel seine ganze Habe auf dem Rücken trug. Draußen an der letzten Hütte piff er leise ein schwermütiges Lied und wartete dann. Und nach einigen Augenblicken öffnete sich geräuschlos eine morsche Pforte, ein gleichaltes Mädchen huschte hervor und slog ihm an den Hals. Unter Küffen und Kosen und Geflüster gingen nun Beide des Weges weiter. Und als sie an den Waldbrand kamen, streckten sie sich ins weiche Moos unter einem Erlensbusch am Bache, umschlangen eins das andere und weinten bitterlich. Denn es war die Abschiedsstunde des Burschen, der hinaus mußte in die Weite, um sein Glück zu suchen, nachdem er am Tage zuvor die

Herr Moriz Rosenzweig als Hilfsredakteur in die Redaktion eingetreten.

**Todesfall.** In Resicza verschied am 30. v. M. die Gattin des dortigen angesehenen Kaufmannes Jakob Pollak im Alter von 46 Jahren nach 26-jähriger glücklicher Ehe. Die irdischen Überreste der Verbliebenen wurden am 31. August zur ewigen Ruhe bestattet und begaben sich aus diesem Anlasse Oberrabbiner Dr. Emanuel Lenke, Oberkantor Bruder und das Chorpersonal der Synagoge nach Resicza.

**Das Wirken der Filiale des OMKE in Krasso-Szöreny.** Während der heißen Sommerzeit schlossen so ziemlich alle Vereine, nur der Landesverband ungar. Kaufleute blieb seiner bewährten Ausdauer treu und verließ auch nicht auf einen Moment seinen Wachposten, um wenn notwendig, sofort für die Interessen seiner Mitglieder eintreten zu können. Gar manigfache Gelegenheit bot sich den Filialen, darunter auch der Filiale des O. M. K. E. für Krasso-Szöreny, im Interesse seiner Mitglieder einzutreten. Vor Allem galt es gegen der geplanten allgemeinen Steuererhöhung ein Voto einzulegen. Und wie wir von authentischer Seite erfahren, wurde durch das taktvolle Auftreten der hierortigen Filiale des OMKE für Krasso-Szöreny ein solch glänzendes Resultat erzielt, daß im ganzen Komitate kaum nennenswerte Steuererhöhungen konstatiert werden konnten. Großes Verdienst haben sich hierbei sowohl einzelne Steuerreferenten, als auch die Kommissionsmitglieder erworben. Bezüglich des Bahnverkehrs wurde auch an kompetenter Stelle eingeschritten und der Direktion der ung. Staatsbahnen im Wege der Zentrale des OMKE folgende Änderungen im Verkehr zur Begutachtung und Verwirklichung empfohlen. Vor Allem die Anschaffung eines Abladegleises am Lugozer Bahnhofe. Hierdurch würde einem längst gefühlten Uebelstande abgeholfen werden. Einstellung eines neuen Eisenbahn-Frühzuges zwischen Lugos und Karansebes. Dieser Train würde um 6 40 Morgens abgehen und in Karansebes um 8 Uhr Früh eintreffen. Durch diesen Zug würde das reisende Publikum einen ganzen

lekte seiner Sippe — eine alte Tante, bei der und mit der er gelebt — begraben hatte. Und so kauerten sie unter der Erle, eng aneinander geschmiegt und küßten sich und weinten und flüsterten, bis die Nachtkühle kam und sie ermahnte. Da erhoben sie sich und sahen sich an und gingen auseinander; er schritt vorwärts, mutig und hoffnungsfroh in die Finsternis hinein, und sie eilte zurück, fröstelnd und bangend, in die Hütte zu ihrer kranken, schlummernden Mutter.

Aber schon im Novembersturm hielten sie einander wieder in den Armen. Doch nicht in der Heimat, da hinten in der russischen Dede, sondern in Berlin, im tosenden Lärm eines Bahnhofes. Ihr hatte der Tod die Mutter entrisen und da war sie entschlossen ihrem Liebsten nachgeeilt... Siehst Du, und so sind sie zusammen geblieben von Stunde an, ohne Ringe, ohne Kirche, ohne all das. Und doch bin ich ihr dankbarer Sohn. Ja, und weißt Du... so feiern wir denn heute gewissermaßen silberne Hochzeit.“

So erzählt Dimitritsch, mein Freund Dimitritsch.

Leuchtenden Auges sah er mich an, reichte mir die Hand und fort war er mit seiner leckeren Bürde.

# MÖBEL

Beste und billigste Einkaufsquelle  
bei äußerst folider Bedienung  
in der LUGOSER MÖBELHALLE des

# LÖWI LIPÓT

Vormittag gewinnen, da bisher der Frühzug erst um 1/2 10 Uhr von der hierortigen Station abging und in Karansebes erst gegen Mittag eintraf und somit die dortselbst Reisenden Vormittag keine Agenden verrichten konnten. Die Einstellung dieses Trains scheint, wie wir von kompetenter Seite erfahren, schon gesichert. Gleichzeitig wurde der Maros-Jlye-Werschezer Linie die Einführung des Motor-Verkehrs empfohlen, um die bisherige langweilige Fahrt abzukürzen, resp. um eine beschleunigtere Fahrt zu erzielen. Auch diese Frage wurde bereits von der Betriebsleitung einer eingehenden Erörterung unterzogen und dürfte in Bälde verwirklicht werden. Nachdem die Frachtsätze auf der Südbahn, trotzdem dieselbe in dem Verkehr der Staatsbahn einbezogen wurde, bedeutend höher sind als diejenigen der Staatsbahn, wurde um eine Ermäßigung derselben ersucht. Ebenso wurde der Staatsbahn die Einstellung III. Klasse Wagen in Schnellzügen auf der Linie Budapest-Orsova wärmstens anempfohlen. Da auf einigen Linien der Staatsbahn bereits Versuche mit III. Klasse-Wagen bei Schnellzügen mit Erfolg angewendet wurden, dürfte auch diesem Wunsche von Seite der Staatsbahn entsprochen werden. Dem hierortigen Stationsvorstande Herrn Alois Ritter von Senautka gebührt von Seite der Kaufmannschaft Dank hierfür, daß er in selbstloser Weise an den Fachkonferenzen teilnahm und mit seinem bewährten Fachwissen nicht unwesentlich dazu beitrug, die aufgetauchten Mängel sanieren zu helfen. Nicht unerwähnt können wir lassen, daß bei der enorm geplanten Erhöhung der Lizenzsteuer die hierortige Filiale des OMKE für Krasso-Szöreny energisch für alle Beteiligten in die Schranken trat und schöne Erfolge erzielte, indem im ganzen Komitee so ziemlich alle Lizenzinhaber bei den bisherigen Steuern belassen wurden. Dies sind auszugswiese jene Taten, auf welche sich die hierortige Filiale des OMKE neuerdings berufen kann, und können wir nicht umhin zu konstatieren, daß durch das segensreiche Wirken dieses Verbandes, welcher mit solcher Umsicht die Interessen seiner Mitglieder schützt, ihnen alle Wege ebnet und wenn notwendig, mit dem ganzen Einflusse seiner Autorität für sie eintritt, verdient, daß dieser Verband allseitig jene Beachtung von Seiten der Interessenten fände, welcher derselbe in so reichem Maße sich würdig erwies.

**Hymen.** Das an Geist und Anmut gleiche Fräulein Stefanie Hirschl, Tochter unseres geachteten Mitbürgers Herrn Ignatz Hirschl, hat sich mit Herrn Josef Spitzer Kaufmann in Szatmar verlobt.

**Familiennachricht.** Die Trauung des Fräulein Elsa Lichtenstein mit Herrn Bela Janowitz findet am 12. September Vormittag 10 Uhr ihm i. r. Kultustempel statt.

**Neue Kolonisierung in Krasso-Szöreny.** Während des Aufenthaltes des Staatssekretärs Mezöffy in Szegedin, sprach eine aus 50 Landwirten bestehende Deputation bei ihm vor und ersuchte ihn, ihnen behufs Kolonisierung auf dem Territorium des Krasso-Szörenyer Komitates ein geeignetes Terrain zu überlassen. Die Deputation bestand durchwegs aus Tapeer Bauern und der Staatssekretär verließ sie mit der Versicherung, daß er nach Möglichkeit bestrebt sein werde, ihre Bitte zu erfüllen.

**Unterrichtszeit im Obergymnasium.** Auf Einsprache der Eltern wird im Lugoser Obergymnasium die Unterrichtszeit probeweise fortlaufend (Vormittag bis 1 Uhr) eingeführt. Eine solche Unterrichtszeit wurde nicht nur in unserem Lande, sondern in allen Staaten Europas stabilisiert.

**Telefon in Krasso-Szöreny.** Seitens der Postverwaltung werden wir verständigt, daß die Gemeinde in Mehadia in das Telephonnetz aufgenommen wurde und der Anschluß dorthin von nun ab möglich ist.

**Spar- und Kreditgenossenschaft der Lehrer.** Wir berichteten bereits, daß der Krasso-Szörenyer Lehrerverein in Lugos einen

Spar- und Kreditverein zu gründen beabsichtige. Da aber bisher die genügende Anzahl von Anteilscheinern noch nicht gezeichnet wurde, hat das Vorbereitungs-Komitee den Termin zur Zeichnung bis zum 1. Jänner 1907 verschoben.

**Zwei Heller.** Am verflorenen Dienstag stellte sich in unserer Redaktion der städtische Exekutor ein, präsentierte ein Altkstük mit dem Bemerkten, daß er die Mission habe eine Forderung von 2, sage zwei Heller einzutreiben. Auf das Befragen unseres Redakteurs, wer der Gläubiger und unter welcher Form diese Forderung erwachsen ist, erklärte der Exekutor mit bitter-süßer Miene, daß er vom Steuerreferat zur Eintreibung dieser „großen“ Forderung, die eine nicht bezahlte Stempelgebühr sein soll, entsendet wurde. Jetzt fragen wir, ob man antilicherseits nichts Besseres zu tun hat, als sich mit solchen Lapalien zu befassen. Die vielen Retorten, welche diese Angelegenheit durchgegangen ist und dabei das viele verbrauchte Papier haben unbedingt fünfmal so viel Kosten verursacht, als die eingetriebenen zwei Heller. Dann ist es der Exekutor, welcher auf seinen Weg zu uns mehr denn zwei Heller an Schuhmaterial abgenützt hat. Donnerstag Vormittag brachte uns der Exekutor eine in aller Form verfaßte Quittung.

**Von einer Käse gebissen.** Im Warenhaushaus des Herrn Alexander Epstein wurde am verflorenen Donnerstag der Lehrling Alexander Brauch von einer Käse gebissen. Die sofort angestellte ärztliche Untersuchung ergab, daß die Käse vollkommen gesund ist und nahm sie trotzdem unter Beobachtung.

**Attentat gegen einen Nachtwächter.** Aus Steus wird uns geschrieben: In der Nacht von Donnerstag auf Freitag machte der Nachtwächter M. Lupuleßku sein Schläfchen vor dem Gemeinshaus. Dies sollte dem Hüter der öffentlichen Ordnung schlecht bekommen, denn sein Kamerad Mitru Patran, ein Widersacher von ihm, schlug auf Lupuleßku und feuerte auf denselben drei Schüsse ab. Der Angegriffene kam schwer verletzt nach Lugos zum Bezirksarzt Dr. Mano Reumann der ihm in Behandlung nahm.

**Ein Landesregulativ über die Fleischbeschau.** Wie man aus Budapest meldet, ist der Entwurf eines Landesregulativs für die Fleischbeschau in Vorbereitung. Im Ackerbauministerium ist das Material bereits fertiggestellt, der Entwurf in Druck gelegt und soll derselbe einer im September stattfindenden Enquete unterbreitet werden. Außer der Veterinärsektion des Ministeriums werden die Delegierten der Handels- u. Gewerbevereine, Veterinärärzte und Fachschriftsteller auf dem Gebiete des Approximationswesens, Fleischindustrielle und Viehhändler zu dieser Enquete geladen werden. — Und wo bleiben die Maßnahmen zur Verbilligung des Fleisches?

**Gegen die Acetylen-Anfälle.** Die letzte Nummer des Amtsblattes veröffentlicht ein neues, vom Minister des Innern und dem Handelsminister gemeinsam festgestelltes Statut „über die Fabrikation und die Verwendung des Acetylen-Gases, ferner über die zur Untersuchung der zur Erzeugung von Acetylen dienenden Apparate und über die zur Vornahme der Befähigungsprüfung von Monteuren und Manipulanten berufene Prüfungskommission“. Gleichzeitig enthält das Amtsblatt eine an sämtliche Municipien gerichtete Zirkularverordnung der beiden Minister, mit welcher die Municipien verständigt werden, daß das alte, im Jahre 1902 ausgegebene Statut außer Kraft tritt. — Ob dieses Statut geeignet ist, den auf der Tagesordnung befindlichen zahlreichen Acetylen-Anfällen vorzubeugen, wird sich wohl bald ergeben.

**Muß der Kiebitz Kartengeld bezahlen?** Der Geschäftsmann M. Kiebitz kürzlich in seinem Stammcafé in J. einem Gast beim Kartenspiel. Er spielte auch für einen Teil-

nehmer der Partie mehrere Spiele. Als M. seine Beche bezahlte, verlangte der Zahlkellner von ihm auch die Zahlung eines Kartengeldes im Betrage von 40 Heller. Der Gast weigerte sich, das Spielgeld zu bezahlen und wies darauf hin, daß er für einen Anderen, der ohnedies zahlen werde, gespielt habe. Der Zahlkellner nahm daraufhin den Hut des Gastes an sich und erklärte, ihn nicht früher herausgeben zu wollen, als bis M. den strittigen Betrag gezahlt habe. M. ging schließlich ohne Kopfbedeckung nachhause, erhob aber gegen den Zahlkellner eine Ehrenbeleidigungsklage. In der Klageschrift führte er aus, er fühle sich durch die angesichts zahlreicher ihm befreundeter Kaffeehausgäste erfolgte widerrechtliche Pfändung des Hutes, sowie dadurch, daß er ohne Kopfbedeckung auf die Straße gehen mußte, in seiner Ehre tief gekränkt. In der Verhandlung kam zwischen den Parteien ein Vergleich zu Stande, nach welchem der Zahlkellner sein Bedauern über den Vorfall aussprach und sich zur Zahlung der Prozesskosten verpflichtete, worauf M. die Klage zurückzog. Vor dem Verlassen des Saales richtete M. plötzlich an den Zahlkellner die Frage: „Und mein Hut? Mein Hut ist ja noch immer im Kaffeehause.“ Ruhig lächelnd, aber dezidiert erwiderte der Zahlkellner: „Den bekommen Sie erst dann, wenn Sie mir die zwanzig Kreuzer bezahlt haben werden.“

Kakao- u. Schokoladliebhabern bestens empfohlen:  
Johann Hoff's

## Kandol-Kakao

hat den geringsten Fettgehalt, ist daher leichtest verdaulich, verursacht nie Verstopfung und ist bei feinstem Wohlgeschmack außerordentlich billig.  
Echt nur mit dem Namen  
Johann Hoff  
und der Löwen-Schutzmarke.  
Pakete à 1/4 kg 90 Heller  
à 1/2 „ 50  
Überall zu haben

**Der rabiate Hund.** Man schreibt uns aus Daruvar: Am 29. d. durchquerte ein großer Hund die Straßen des Dorfes und verletzete zwei Personen, mehreren Hunden, dann zahlreichen Hühnern Bißwunden. Der Tierarzt Desider Szidon kam in die Gemeinde und verfügte, daß die verwundeten Personen ins Pasteur-Institut nach Budapest befördert werden.

**Császárfürdő Budapest.** Nyári és téli gyógyhely a magyar Irgalmasrend tulajdona. Elsőrangú kémes hévízü gyógyfürdő; modern berendezésű gőzfürdő, kényelmes iszapfürdők, uszodák, török-, kö- és márványfürdők; hőlég-, szénavas- és villamosviz-fürdők. Ivó- és belégzési kúra. 200 kényelmes lakoszoba. Szolid kezelés, jutányos árak. Prospektust ingyen és bérmentve küld  
Az igazgatóság.

Jede Nachahmung u. Nachdruck verboten.

Allein echt ist Thiery's Balsam



Allein echter Balsam  
aus der Schutzengel-Apotheke  
des  
A. Thiery in Pregrada  
bei Rohitsch-Sauerbrunn.

nur mit der grünen Nonnenmarke. Gesehlich geschützt. Unberühmt, unübertreffbar gegen Verdauungsstörungen, Magenkrämpfe, Kolik, Katarrh, Brustleiden, Influenza etc. Preis: 12 kleine oder 6 Doppelpfäschen oder 1 große Spezialflasche mit Patentverschlusß K. 5.— franko.

Thiery's Centifoliensaft bekannt als Non plus ultra gegen alle noch so alten Wunden, Entzündungen, Verletzungen, Abcesse und Geschwüre aller Art. Preis: 2 Diegel K. 3.60 franko versendet nur gegen Voraus- oder Nachnahmeanweisung.

Apoth. A. Thiery in Pregrada

bei Rohitsch-Sauerbrunn.  
Broschüre mit Tausenden Orig. Dankschreiben gratis und franko. Depot in Budapest bei Apotheker Josef Török und D. Leo J. Egger, L. Bertes, Lugos.



## Unentgeltlicher Stick-Kurs

auf der

### Original-Singer-Nähmaschine in Lugos.

Die Singer Co. Nähmaschinen-Aktien-Gesellschaft in Lugos hält auf der Orig.-Familien-Nähmaschine einen Stickkurs, wo alle Damen, welche eine Original-Singer-Nähmaschine besitzen, **kostenlos** die modernen **Kunststickerei-, Nadelmalerei-, Durchbruch-, Ajour-, Hardanger-, Madeira-, Smyrna-, Monogram- und Weißstickerei-Arbeiten** mit Leichtigkeit erlernen können.

Anmeldungen sind im **Geschäfte der Singer Co. Nähmaschinen-Aktien-Gesellschaft in Lugos, Szechenyigasse Nr. 13**, zu erstatten.

Der Kurs beginnt am **24. September l. J.**



Vom Bürgermeisteramte der Stadt Lugos.

J. 8276 — 1906.

## Kundmachung.

Von Seite der Stadt Lugos wird zur Sicherstellung der verschiedenen Bedürfnisse für das Jahr 1906 eine geschlossene schriftliche Offertverhandlung am 22. September l. J. abgehalten.

Die zu liefernden Bedürfnisse sind folgende:

1. Brennholz,
2. Schreibmaterialien,
3. Drucksorten,
4. Brod,
5. Fleisch,
6. Spezereivaren,
7. Uniformen für die Polizei,
8. Fußbekleidung für die Polizei und der Dienerschaft.

Reflektanten haben ihre für jedes Bedürfnis selbstständige, mit 1 Kronen-Stempel und dem vorgeschriebenen Badium versehenen Offerte bis zum obigen Termin bei dem Bürgermeister einzureichen. Verspätete oder den Bedingungen nicht entsprechende Offerte bleiben unberücksichtigt.

Die näheren Bedingungen können während den Amtsstunden in der Kanzlei des städt. Expediantes eingesehen werden.

Lugos, den 29. August 1906.

Der Bürgermeister-Stellvertreter:

**Popetz.**

## Avis.

Ich beehre mich meinen hochgeschätzten Kunden und Bekannten höflichst anzuzeigen, daß ich nebst meiner **Gefrorenes-Halle**, Sonntag den 26. September im Hause Kronengasse Nr. 7, vis-à-vis dem Poporul-Gebäude, eine

## Conditorei

eröffne. Ich werde stets bestrebt sein, durch **feine Backwerke, Torten etc.** das geehrte Publikum zufrieden zu stellen.

Bestellungen für Fausen und Gelegenheiten werden prompt und aufs geschmackvollste ausgeführt und billigst berechnet. Außerdem wird während der Herbstsaison **Chokolade-Kaffee mit Obersschaum um 12 kr.** verabreicht, so auch jeden Sonn- u. Feiertag **warme Hasché** und **warme Krenwürste in Butterteig.**

Um zahlreichen Zuspruch bittet

hochachtungsvoll

**Gustav Prinz,**  
Conditorei.

3-3

## SÜDUNGARN BUCH- u. KUNSTDRUCKEREI

LUGOS, BONNAZGASSE 18.

### Für Schulen:

Diplome, Zeugnisse, Programme und Ausweise.

### Advokaturkanzleien:

Mahnbriefe, Gesuche und Klageschriften, Vollmachten, Expensnoten, Verträge, Obligationen, Proteste, Briefpapier etc.

### Geldinstitute:

Statuten, Werthpapiere, Aktien, Couponbogen, Einlagebüchel, Geschäftsbücher, Rechnungsabchlüsse.

Die mit den neuesten Schriften und den modernen Anforderungen entsprechend eingerichtete

### BUCH- und KUNSTDRUCKEREI

empfiehlt sich dem geehrten Publikum zur raschesten und geschmackvollsten Anfertigung sämtlicher Buchdruck-Arbeiten vom einfachsten Schwarzdruck bis zum feinsten Farbendruck.

**Rasche Lieferung. Billige Preise.**

### Für Kaufleute und Industrie-Unternehmungen:

Circulare, Preislisten, Rechnungen, Geschäftsbücher, Vignetten und Warezzettel, Mahnbriefe, Briefpapier und Couverte mit Firmadruk Adresskarten, Berichte, Postkarten etc. etc.

Affichen, Reklamzettel, Verlobungs- und Trauungskarten, Einladungen, Tanzordnungen, Programme, Speisekarten, Trauer-Parten Visitkarten etc. etc.

➔ Anfertigung von Ansichtskarten in Farbendruck. ➔

## 2 Kommiss:

1 Eisenhändler und 1 Manufakturist werden per 1. September a. c. akzeptiert. Offerte bei Angabe bisheriger Tätigkeit, Sprachenkenntnisse und Gehaltsansprüche zu richten an

**Ignaz Spärger Bozovits**

## Agenten

gegen Provision werden für Lugos und Umgebung gesucht. Wo? sagt die Administration dieses Blattes.

Verlangen Sie nur **SELL & KARY'S**

# FREDIN

bestes Putzmittel für jedes feine Schuhwerk, gelb und schwarz.  
Besonders zu empfehlen für Borcafs-, Escaria-, Schreier- und Sackschuhe.

WIEN, VII/1.

## VISITKARTEN

in schönster Ausführung liefert dussert billig die

Buchdruckerei „Südungarn“  
Lugos, Bonnazgasse No 18.

## EINLADUNGEN

Putze nur mit  
**Globus**  
Putzextract

Egy 6 lóerejű gőzcséplő-szerelvény gyárilag kijavítva felelőség mellett jutányos áron itt eladó

Egy 6 lóerejű 2 évig használt benzínmotor relvény jutányos áron itt eladó.

## A tisztelt gazdász urak figyelmébe.

Alulírott bátorkodom a gazdász urakhoz ezen felhívást intézni, akinek van javítani való cséplőszerelvénye, kérem azon munkálatokat idejekorán hozzám juttatni és ne engedjék gépeiket a vándor gépészekről elrontani. Gyáramban kaphatók minden ezen szakmába vágó technikai cikkek. Midőn még biztosítom a t. megrendelő urakat, a legolcsóbb, gyors és pontos kiszolgálásról vagyok kiváló tisztelettel

13-20

**Regyesi Géza,** gépjavitó műhelye.

Öreg vöröszet, sárgarezet, cizinkbádogat a lehető legmagasabb árban veszek.

Egy 16 lóerejű fekvő benzínmotor eladó. Csak 3 hónapig volt használatban.

## Echte Original Singer-Nähmaschinen

sind nur in unserem Geschäfte

**Lugos, Széchenyigasse 13**

zu hekommen, deshalb wir höflichst eruchen

## Singer-Nähmaschinen

nur dort zu kaufen, wo nebenstehende Abbildung ersichtlich ist.

Vor Irreführung wird gewarnt.



## Klythia-Puder

zur Pflege der Haut,  
Verschönerung und Verfeinerung des Teints.  
Elegantester Toilette-, Ball- u. Salonpuder,  
weiß, rosa oder gelb.  
Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. Pohl, k. k. Professor in Wien. — Anerkennungs-Schreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

**GOTTLIEB TAUSSIG**

Fabrik feiner Toilette-Seifen und Parfümerien  
k. u. k. Hof- und Kammerlieferant.

Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.

Zu haben in Lugos **S. Wolf & Sohn** und **A. Schnitzer**.



**Lugoser isr. Kultusgemeinde.**

3. 262 — 1906.

**Kundmachung.**

Anlässlich der bevorstehenden hohen Feiertage werden die p. t. Gemeindemitglieder von Folgendem höflich verständigt:

1. Die Vermietung der der Kultusgemeinde gehörenden und der von ihr verwalteten Tempelsitze beginnt am 10. September täglich Vormittag von 10—12 und Nachmittag von 2—4 Uhr in der Gemeindefanzlei.

2. Die Vermietung geschieht zu den vom Vorstande festnormierten Mietpreisen.

3. Diejenigen Personen, welche ihre im abgelaufenen Jahre gemieteten Sitze weiter behalten wollen, haben ihr Vorrecht bis den 12. September l. J. Nachmittag 4 Uhr gegen Erlag der für das künftige Jahr erforderlichen Mietsumme anzumelden, da sonst die betreffenden Sitze vom 13. September angefangen an andere Reflektanten weitergegeben werden. Dieses Vorrecht wird nur bei solchen Tempelsitzen berücksichtigt, welche mittlerweile nicht verkauft wurden und bezüglich welcher der Vorstand keine andere Verfügung getroffen hat.

4. Diejenigen, welche ihre Sitze nicht weiter behalten wollen, haben die Schlüssel in der Gemeindefanzlei abzuliefern.

5. Die Sitzeigentümer werden ersucht, ihre Zertifikate bis zum 18. September in der Kanzlei vorzuzeigen, bei welcher Gelegenheit sie ihre Tempel Eintrittskarten gegen Erlag der von je nach einem Sitze stipulierten Tempelunterhaltungsgebühr von 2 K. übernehmen können.

6. Es wird auf jedem Sitz nur eine auf die Person lautende Eintrittskarte ausgefolgt, welche nur von der berechtigten Person benützt werden kann und nicht übertragbar ist. Diese Karte ist jedesmal vor Eintritt in den Tempel auf Wunsch jederzeit den Tempelordnern vorzuzeigen.

7. Ersatzkarten werden im Sinne der Tempelordnung gegen Erlag von 3 Kronen, und zwar auf jeden Sitz bloß eine Karte ausgefolgt, welche ebenfalls vorzuzeigen sind.

8. Für den Ausnahmestempel werden die Eintrittskarten am 18. und 19. September von 9—12 Uhr und von 2—5 Uhr ausgefolgt; der Preis der Eintrittskarten ist derart bestimmt, daß ein jedes Gemeindemitglied  $\frac{1}{4}$  Teil seiner jährlichen Kultussteuer für den Männeritz und Frauenitz separat zu entrichten hat. Fremde und Gemeindefassen, die keine Steuer zahlen, haben eine ihren Vermögensverhältnissen entsprechende Gebühr für die Eintrittskarte zu bezahlen.

9. Arme erhalten die Eintrittskarte in den Ausnahmestempel gratis.

10. Jeder Tempelsitzmieter und Eigentümer ist berechtigt, für seinen eine Mittelschule besuchenden Sohn eine Grátisersatzkarte zu verlangen. Die das hiesige Obergymnasium besuchenden fremden ihr Schüler bekommen am 19. September Nachmittag von 2—5 Grátisempellkarten, soweit es die Raumverhältnisse des Tempels erlauben.

11. Im Falle mit den Grátisersatzkarten Mißbrauch getrieben werden sollte, wird für diese die festgesetzte Gebühr nachträglich erhoben werden.

Lugos, am 1. September 1906.

**Der Vorstand**

**der Lugoser isr. Kultusgemeinde**

**Buch über die Ehe**

von Dr. Retau m. 39 Abb. statt K. 2. — nur K. 1.35. Preisl. üb. int. Bücher grat.

R. Oshmann, Konstanz No 222.

Zur Obstverwertung. Zur Weingewinnung.  
**O B S T M O S T - P R E S S E N**  
**T R A U B E N W E I N - P R E S S E N**

mit kontinuierlich wirkendem Doppeldruckwerk und Druckkraftregulierung „Herkules“, garantiert höchste Leistungsfähigkeit bis 20 Prozent grösser als bei anderen Pressen.

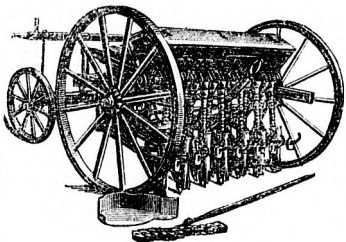
**Hydraulische Pressen** für besond. hohen Druck und grosse Leistungen.

**O B S T - u n d T R A U B E N M Ü H L E N**

Traubenrebler (Abbeer-Maschinen)

Kompl. Mostereianlagen, stabil u. fahrbar, Saftpresen, Beerenmühlen zur Bereitung von Fruchtsäften, Dörr-Apparate für Obst u. Gemüse, Obstschäl- und Schneidemaschinen, neueste selbsttätige Patent-tragbare und fahrbare

Weingarten-, Hederich- und Blutlausvertilgungs-Spritzen „Syphonia“

**WEINBERGPFLÜGE.**

Die besten neu konstruirten **Saemaschinen**

»AGRICOLA« (Schubrad-System) für alle Samen und verschiedene Saatmengen, ohne Auswechslung von Rädern für Berg und Ebene. Leichtester Gang, grösste Dauerhaftigkeit, billigster Preis.

Heurechen, Heuwender, Heu- und Strohpressen für Handbetrieb, Maisrebler, Dreschmaschinen, Göpel, Putzmühlen, Trieure, Pflüge, Walzen, Eggen, Futterbereitmashinen etc.

fabrikieren und liefern unter Garantie als Spezialität in neuester, anerkannt vorzüglichster Konstruktion

**PH. MAYFAHRT & COMP.**

kais. königl. ausschl. priv. Fabriken landwirtschaftl. Maschinen, Eisengiesserei und Damhammerwerk  
**WIEN, II/1 Taborstrasse No 71**

Preisgekrönt mit 570 goldenen und silbernen Medaillen etc. — Ausführliche Kataloge und zahlreiche Anerkennungs-schreiben gratis. — Vertreter und Wiederverkäufer gesucht.

**Für Magenleidende!**

Allen jenen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie: **Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung, Verstopfung** zugezogen haben sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies der

**Hubert Ullrich'sche Kräuterwein**

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichem, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den Verdauungsorganismus des Menschen, Kräuterwein beseitigt Verdauungsstörungen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuterweins werden Magenübel meist schon im Keime erstift. Man sollte also nicht säumen, ihn rechtzeitig zu gebrauchen, Symptom, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, verschwinden oft nach einigen Mal Trinken.

**Stuhlverstopfung** und deren unangenehme Folgen, wie Beklemmung, Kolikschmerzen, und Hämorrhoiden (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuterwein oft rasch beseitigt. Kräuterwein beugt Unverdaulichkeit und entfernt durch einen leichten Stuhl untaugliche Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

**Hageres bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung** sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemüthsverfinsternung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, sieden oft solche Personen langsam dahin. — Kräuterwein gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. — Kräuterwein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel an, beschleunigt die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft neue Lebenslust. — Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuterwein ist zu haben in Flaschen zu K. 3.— und K. 4.—, in den Apotheken von Lugos, Jaeset, Dobra, Tot-Varad, Urad, Kurties, Berjamos, Szerb-Szent-Peter, Zombolya, Buzias, Zibely, Bojtek, Resicza, Temesvar usw., sowie in allen größeren und kleineren Orten ganz Oesterreich-Ungarns in den Apotheken. — Auch versenden die Apotheken in Lugos 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Oesterreich-Ungarns.

**Vor Nachahmungen wird gewarnt!**

Man verlange ausdrücklich **Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.**

## Personal-Credit!

Mit und ohne Garanten für Offiziere, Geistliche, Hof-, Staats- und Privat-Beamte, Lehrer, Kaufleute, Gewerbetreibende, Handels-Angestellte, Pensionsberechtigte Damen oder Private jeder Art auf  $\frac{1}{4}$ –25 Jahren gegen monatliche,  $\frac{1}{4}$   $\frac{1}{2}$  oder ganzjährige Rückzahlungen, wo Capital, Zinsen gleichzeitig getilgt werden.

Spezialität: Personal-Credit im Sinne der Paris-Wiener Enquête (Capitalisirung des Gehaltes).

4 $\frac{0}{0}$ ! 4 $\frac{0}{0}$ ! 4 $\frac{0}{0}$ ! 4 $\frac{0}{0}$ !

## Real-Credit!

von 300 Kronen aufwärts auf I., II. u. III. Satz für Realitäten, Besitzer von Felder, Zins-, Provinzhäuser, Villen, Fabriken, Bäder, Mühlen, Mineral- und andere Quellen, Steinbrüche und jeder Art von Liegenschaften bis zum  $\frac{3}{4}$  des Schätzungswertes.

## Bau-Credite!

Auf Baulichkeiten jeder Art in 2–3 Raten, je nachdem der Bau vorgefchritten ist. Konvertirungen von Bank- und Privatfchulden.

Wechsel und Reescompte und Accepten-tausch für Kaufleute!

Wir verfertigen und financiren Pläne von neuzugründenden Unternehmen. Übernehmen technische und geologische Begutachtungen durch beeedete Sachverständige. Befassen uns mit den Umwandlungen von bestehenden Unternehmungen in Aktien-Gesellschaften.

Höchst reell! Raich! Discret durch erstklassige inländische und französisch-englische Institute.

Prima Referenzen!

Verlangen Sie Prospekt. Retourmarke erbeten.

10–30 Meller L. Egyed

Budapest, V., Koháry-utca 19/B.

! Auf Theilzahlung!

## UHREN

an Jedermann,

sowie Pretiosen in Gold und Silber versendet gegen Monatsraten v. 3 K. aufwärts das Uhren-Versandhaus MENDL in Wien IX/L. Porzellangasse 25. Preislisten gegen Retourmarke.

## Wohnhaus

in der Buziáser Gasse, Abreise halber aus freier Hand unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Das Gebäude ist aus erstklassigen Material neu gebaut, noch 8 Jahre steuerfrei und besteht aus 4 Zimmer, Küche, Speis, Keller, Dienstbotenzimmer, Schweinestall, und schönem Garten. Als Anzahlung genügen 1500 fl. Näheres in der Redaktion „Südungarn“ zu erfahren.

## LAKHAZ

buziási utcában jutányos áron eladó. Közelebbet a „Südungarn“ szerkesztőségében.

## INSERATE

für  
Lugos und Umgebung

gibt man nur dem

## „SÜDUNGARN“

Derselbe hat tausende Leser und ist in allen Ortschaften unseres und der Nachbarcomitate verbreitet

Das Speditionsbureau der kön. ung. Staatsbahnen

## Wechsler & Klein Nachf. Klein M. K.

übernimmt

## Einlagerungen

von Waren, Möbeln, Maschinen etc. in luftigen, trockenen Magazinsräumen gegen mässige Preise.

Daselbst sind auch schöne, trockene Getreide-Magazine zu vermieten.

## ZUR KENNTNISSNAHME.

Ich beehre mich dem p. t. Publikum höfl. zur Kenntniß zu bringen, daß mein Geschäfts-Compagnon **KARL ARNOUL** aus der Firma ausgetreten ist und ich von nun an das Geschäft unter den Namen

ERSTE LUGOSER UNGAR.

## Cementwarenfabrik u. Betonbauunternehmung

Fabriks-Anlagen:  
**Buziáser-Gasse**  
neben der Mauth.

# JOSEF KNOTT

Telefon-Nummer  
119

nach großstädtischen Muster mit den besten Arbeitskräften weiterführen werde; indem ich dies dem hochverehrten Publikum zur Kenntniß bringe, ersuche ich, mich mit werthen Aufträgen weiter zu beehren.

Ich übernehme sämtliche in's Fach schlagende Arbeiten und halte ein ständiges wohlaffortirtes Lager in **Cementrohre (Stampfbeton-Rohren und mit Drahteinlage), Kanalköpfe, Kunstfeintufen, Tröge, Gränzteine, Radabweifer, Ofenfateln u. f. w.**

Ich übernehme weiter die Ausführung von größeren und kleineren **Eisenbetonbrücken, Durchlässe, Schläußen, Legungen von Terazzo, Terazzo-Platten und Mozaik-Platten-Fußboden**, so auch die verschiedenfarbigen **Cementplatten**. Verkaufsstelle von **Portland- und Roman-Cement** en groß und en detail.

Für sämtliche hier angeführten Arbeiten übernehme ich volle Garantie sowohl für die Ausführung, wie auch für die Qualität.